



Mittwoch, 12. April 2006

Newsletter 9/April 2006

- (1) [Neuigkeiten aus dem Promotionskolleg](#)
- (2) [Unser neues Programm](#)
- (3) [Veranstaltungshinweise](#)
- (4) [Stipendienausschreibungen](#)
- (5) [Calls for papers](#)
- (6) [Speziell für Forscherinnen](#)
- (7) [Links](#)
- (8) [Sonderthema: Premio Iberoamericano in Marburg](#)
- (9) [Impressum](#)

(1) Neuigkeiten aus dem Promotionskolleg

Liebe Mitglieder des Promotionskollegs,

gibt es unter Ihnen einen Musikwissenschaftler, der zur Frühen Neuzeit arbeitet? Diese und andere Fragen beschäftigen die verschiedenen Arbeitsgruppen immer wieder. Daher suchen wir nach einer Lösung für eine Art virtuelles Schwarzes Brett. Bis es soweit ist, wird der Newsletter weiterhin auch solchen „Kontaktanzeigen“ der wissenschaftlichen Art dienen. Der gesuchte Musikwissenschaftler möge in der Zwischenzeit bitte unter Punkt 3 weiterlesen.

Apropos technische Lösungen vielfältiger Doktorandenwünsche: unsere Doktorandenpräsentation im Netz wird zwar zunehmend bunter, doch haben viele von Ihnen Ihren Eintrag noch nicht freigeschaltet. Es wäre sehr schön, wenn wir zu unserer großen Eröffnungsfeier am 16.5.2006 die Uni-Öffentlichkeit nicht nur mit einem Festakt (die Einladung geht Ihnen in den nächsten Tagen per Post zu), sondern auch mit nach außen sichtbaren, aktiven Mitgliedern für uns einnehmen könnten. Ihre Selbst- und unsere Gesamtpäsentation ist nur ein paar Mausklicks von Ihnen entfernt: <http://www.tzm-marburg.de/gsw/db.cfm> – oder gehen Sie über unsere homepage auf die Seite „Mitglieder“. Dort gibt es auch nochmals die Anleitung zum Download.

Bitte beachten Sie auch unsere neue Einführung in Photoshop auf dem Programm.

Ein schönes Osterfest und einen guten Start in die Vorlesungszeit wünscht Ihnen
Ihre Susanne Iglar

(2) Unser neues Programm

Viertägiger Workshop Photoshop - Einführung in die Bildverarbeitung

Termin: 23./24. Juni und 07./08. Juli, freitags 16-20:00 Uhr und samstags 10-16:00 Uhr

Raum: Wilhelm-Röpke-Straße, GSW-M

Teilnehmerzahl: max. 18

Im Rahmen des Workshops sollen den Teilnehmern Grundlagen der Bildverarbeitung vermittelt werden. Im Vordergrund stehen unter anderem folgende Fragen: Wie scanne ich Bilder? Welche Auflösung ist geeignet? Wie bearbeite ich digitales Bildmaterial? Welche Möglichkeiten bietet Photoshop bei der Aufbereitung des Bildmaterials?

Den Teilnehmer wird Bildmaterial zu Verfügung gestellt, sie können aber auch eigene Bilder mitbringen. Die Sitzungen sind praxisorientiert, so dass Fragen und Probleme an Beispielen vor Ort geklärt werden können. Die Veranstaltung orientiert sich v.a. an den Bedürfnissen von Kunsthistorikern, Archäologen und Angehörigen verwandter Disziplinen. Auch Interessierte anderer Fächer sind herzlich eingeladen. Voraussetzung sind Grundkenntnisse in Windows und Word.

Verbindliche Anmeldungen bis zum 12.06.2006 an Julia Bender-Helfenstein:

kontakt.gsw-promotionskolleg@staff.uni-marburg.de

Für die Veranstaltung **Was ist eine erfolgreiche Disputation?** Am 17.5.06 gibt es noch freie Plätze: <http://www.uni-marburg.de/gsw-promotionskolleg/aktuelles/events/disputation2>

Die nächste Veranstaltung dieser Art wird voraussichtlich nicht vor Ende des Wintersemesters wieder angeboten werden können.

(3) Veranstaltungshinweise

Unsere Arbeitsgruppe **Frühe Neuzeit** hat sich einen interdisziplinären Austausch vorgenommen, besteht aber überwiegend aus Kunsthistorikern und Germanisten. Wir suchen daher insbesondere noch **Musikwissenschaftler**, oder andere Mitglieder des Promotionskollegs für Geistes- und Sozialwissenschaften die Interesse haben, in unserer Arbeitsgruppe aktiv mitzuwirken und laden Doktoranden zu unserem nächsten Treffen am 26.04.2006, um 15:00 Uhr (voraussichtlich Philfak, Block C, PC-Saal im 3. Stock) herzlich ein! Weitere Informationen über unsere Arbeitsgruppe finden Sie/findet Ihr auf der Homepage des Promotionskollegs.

Anfragen an: S. Carmellini: silvinch@gmx.de

"Abgrund Macht - Die Spur der Macht in Moral und Religion"

Tagung (30.6.-1.7.2006) des Fachbereichs Evangelische Theologie in Zusammenarbeit mit dem Promotionsschwerpunkt "Macht, Moral, Religion" des Evangelischen Studienwerks Villigst.

Nun gibt es – nach dem Hinweis im letzten Newsletter – dazu auch ein detailliertes Programm, das Sie in der Anlage erhalten bzw. auf unserer Homepage herunterladen können: <http://www.uni-marburg.de/gsw-promotionskolleg/aktuelles/events/abgrundmachttagung>

Die Friedrich-Naumann-Stiftung bietet vom 1. bis 3. Mai ein Seminar fuer Geistes- und Gesellschaftswissenschaftler/innen an. Angesprochen werden Studierende und Doktoranden, die sich fuer eine **spätere Berufstätigkeit in Wissenschaft und Forschung** interessieren. Das Seminar informiert ueber die verschiedenen **Tätigkeitsfelder und ueber die Foerdermoeglichkeiten** fuer den Weg in die Wissenschaft. Die Seminarteilnehmer/innen erfahren, welche Programme und Forschungsstipendien von staatlicher und privater Seite angeboten werden und was man bei einer Bewerbung zu beachten hat. Teilnehmerbeitrag: 60 Euro. Weitere Informationen bei Baerbel Beer, Friedrich-Naumann-Stiftung, Tel. 022 61 / 3002-173, <mailto:baerbel.beer@fnst.org>

Quelle: *Die Zeit* vom 6.4.06

Veranstaltung des **Archivs des Instituts für Zeitgeschichte-München** zum diesjährigen Tag der Archive hin: Am Samstag, 06. Mai 2006, können Sie das Institut besuchen, Führungen durch das Archiv erleben und die neue Ausstellung des Archivs genießen.

Mit Herz und Verstand - Frauen in der Politik. Dokumente aus dem Archiv des IfZ.

Führungen 10 h / 12 h / 14 h / 16 h

Weitere Informationen und andere teilnehmende Archive entdecken Sie unter www.archive-muenchen.de.

Quelle: Ute Elbracht INSTITUT FÜR ZEITGESCHICHTE Archiv Leonrodstr. 46b 80636 München Tel.: 089 - 12688 128 Fax: 089 - 12688 191 elbracht@ifz-muenchen.de

NOISE 2006 Summer School: Transforming Gender and Power: Mediating Science/Fiction & History/Memory 5 – 15 September, Utrecht, The Netherlands

- Have you always wanted to know what cutting-edge feminist thinking is about?
- Have you ever wondered what female and male can mean in different contexts? Are these categories useful in structuring your thoughts?
- Are you curious about what it means to do Womens Studies in Europe?
- Join the 2006 Summer School and discover how renowned Womens Studies scholars have addressed these issues.

REGISTRATION: Please note that you can only register online (before May 1) at the address below: http://www.let.uu.nl/womens_studies/summerschool2006

NOISE Summer School 2006 International Office Womens Studies Utrecht University Muntstraat 2-A, 3512 EV Utrecht, the Netherlands tel: +31-30-2536013, fax: +31-30-2536695 noise@let.uu.nl http://www.let.uu.nl/womens_studies/international/noise.php

Quelle: genderzukunft news 33

(4) Stipendienausschreibungen

Ständig aktualisierte Informationen zum Thema finden Sie auf den Seiten des Referats für Forschung und Transfer (Frau Dr. Bärbel Grieb, 06421/28-26938): <http://www.tzm-marburg.de/forschung.htm> bzw. <http://www.tzm-marburg.de/forschung/nachwuchs.htm> . Beachten Sie dort besonders die Fördermitteldatenbank.

Für Feldforschung im Ausland ist der DAAD der geeignete Ansprechpartner. Durchsuchen Sie die Datenbank nach dem für Sie geeigneten Programm: <http://www.daad.de/ausland/de/3.4.1.html>

Fully Funded ESRC CASE PhD Studentship Improving Livelihoods in Rural Honduras

The University of Liverpool and Operation Wallacea

Applications are invited for a 3-year fully funded ESRC CASE Studentship commencing October 2006. ESRC CASE studentships include full payment of fees at the UK/EU rate, 3-year maintenance grant (in the region of £16k tax free per annum) and will also involve additional training support and field resources from the collaborative partner. This PhD project will investigate how practices of development affect the production and change of livelihoods in a rural part of the developing world. It will ask a series of questions about how people in rural Honduras interact with an external organisation, which is not primarily concerned with aid but delivers aid/development in a subsidiary way, as they understand, produce and improve their livelihoods. This project focuses upon the work of Operation Wallacea, and its impacts upon the livelihoods of people in rural Honduras. Operation Wallacea is a series of biological and social science expeditions designed to underpin the achievement of specific wildlife conservation aims. Its expeditions are now operating in 5 countries: Indonesia, Honduras, Egypt, Cuba and South Africa. One of the impacts of this project will be to inform the efforts of Operation Wallacea and organisations like it to monitor and improve the outcomes of their encounters with local people. To conduct this research the research student will spend approximately three months each year in Honduras, contributing to and studying the work of Operation Wallacea, and conducting more general research on rural livelihoods. There will also be an opportunity to spend an additional, partly funded field season with Operation Wallacea before the PhD begins, i.e. in July-August 2006. This would provide an opportunity to become acquainted with the area and the organisation, to make contacts and improve language skills. The successful applicant must have a Bachelors or Masters Degree in a relevant social science discipline such as Development Studies, Geography or Sociology. In line with ESRC recommendations on recruitment, we anticipate that they will have completed a recognised postgraduate research training programme, or can demonstrate that the level of training already undertaken is in line with the requirements set out by the ESRC. It is also desirable for the applicant to be able to speak and write in Spanish since, though translators are available, research will take place largely in Spanish. Applicants will be required to meet ESRC residential eligibility requirements.

Informal enquiries about this studentship to Dr Richard Phillips (Richard.Phillips@liv.ac.uk; telephone: 0151 794 2857) or to the Postgraduate Secretary in Geography: Ms. Jayne Avies (e-mail: Jayne@liv.ac.uk or telephone 0151 794 2874). Applications may be submitted on-line via: http://www.liv.ac.uk/study/postgraduate/how_to_apply.htm .

Deadline for applications is 5pm on **Monday 24th April, 2006.**

Die Klassik Stiftung Weimar schreibt **Weimar-Stipendien zur Förderung wissenschaftlicher Projekte** aus, die sich mit **europäischer Kulturgeschichte von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart** beschäftigen. Der nächstmögliche Antragsschluss für Bewerbungen ist der ***15. Juni 2006***. Es sind besonders Vorhaben erwünscht, die zur intensiven Erforschung der Sammlungen des Goethe- und Schiller-Archivs, der Herzogin Anna Amalia Bibliothek und der Museen beitragen. Die beantragten Forschungsprojekte sollten sich deshalb vornehmlich auf die folgenden Themenschwerpunkte beziehen:

- 1) Kultur der Weimarer Klassik und der Jenaer Romantik sowie ihre Rezeption
- 2) Kulturgeschichte Weimars zwischen 1860 und 1930 und
- 3) Leben, Werk und Wirkung Friedrich Nietzsches.

Weitere Voraussetzung für Stipendienbewerber ist in der Regel die Promotion oder eine vergleichbare wissenschaftliche Leistung. Insbesondere ForscherInnen aus den Staaten Mittel- und Osteuropas werden aufgefordert, sich um ein Weimar-Stipendium zu bewerben. Vergeben werden ein- bis dreimonatige Stipendien, welche auf zusätzlichen Antrag auch verlängert werden können. Die Höhe des Stipendiums beträgt 1.000 Euro monatlich. Es ist jedoch an einen Aufenthalt in Weimar gebunden. Ein Reisekostenzuschuss kann Stipendiaten auf Antrag im Einzelfall gewährt werden. Kontakt: Klassik Stiftung Weimar Prof. Dr. Lothar Ehrlich Tel.: +49 (0)3643/545-270 Fax: +49 (0)3643/545-290 E-mail: lothar.ehrlich@klassik-stiftung.de Weitere Informationen: <http://www.klassik-stiftung.de/forschung/stipendien/weimar-stipendien.html>

Das **Graduiertenkolleg Geschlecht als Wissenskategorie** an der Humboldt-Universität zu Berlin vergibt ab dem 1.6.2006 1 **Doktorandenstipendium** für die Dauer von 2 Jahren (mit der Möglichkeit der Verlängerung um ein weiteres Jahr) In dem Graduiertenkolleg werden die impliziten und expliziten Funktionen der Kategorie Geschlecht für die Strukturierung wissenschaftlichen Wissens erforscht. Das Kolleg konzentriert sich pragmatisch auf zwei Schwerpunkte, die transdisziplinär bearbeitet werden: 1. den Ein- und Ausschluss sowie die Einschreibung geschlechtlicher Kategorien in die Produktion von Wissen, in die Begriffsbildungen und in die Wissensordnungen; 2. die geschlechtliche Codierung von Materialität und Körperlichkeit der Objekte in den Wissenschaften. Beteiligt sind: Kultur-, Literatur und Sprachwissenschaft, Medizin- und Wissenschaftsgeschichte, Geschichte, Rechts-, Sozial-, Wirtschafts- und Erziehungswissenschaften. Weitere Informationen zum Forschungs-, Studienprogramm und Bewerbungsvoraussetzungen unter: <http://www.geschlecht-als-wissenskategorie.de> Es wird ein/e Kandidat/in aus dem In- und Ausland mit überdurchschnittlichen Hochschulabschluss gesucht. Den Bewerbungsunterlagen sind folgende Unterlagen beizufügen: - Darstellung des Forschungsvorhabens auf max. 10 Seiten mit Zeitplan - Lebenslauf, Zeugnis(kopien) - Gutachten eines/einer kollegexternen Hochschullehrer/s/in - ggf. Publikationen Bewerbungen an die Sprecherin des Kollegs, Prof. Dr. Christina von Braun, z. Hdn. von Viola Beckmann, Humboldt-Universität, GK ‚Geschlecht als Wissenskategorie‘, Sitz: Sophienstr. 22a, 10178 Berlin. Bewerbungsschluss: **30.04.2006**

Auskünfte: Das Doktorandenstipendium ist entsprechend den DFG-Richtlinien mit € 1000,- im Monat dotiert; hinzu kommen Sachmittelzuschüsse u. ggf. Familienpauschale (bei Nachweis). Bewerbungsvoraussetzungen: Das Graduiertenkolleg strebt die transdisziplinäre Erarbeitung von Forschungs- und Wissenskategorien an. Bei der Auswahl wird also neben der Qualität des Forschungsprojektes und der Qualifikation des/der BewerberIn, die Vorrang haben, auch die Vernetzbarkeit des Forschungsprojektes mit anderen Forschungsvorhaben eine Rolle spielen. Das Forschungsprojekt selbst sollte zwischen mindestens zwei Disziplinen angesiedelt sein – also etwa zwischen Recht- und Literaturwissenschaft, Kultur- und Medizingeschichte etc.

Viola Beckmann M.A. Humboldt-Universität zu Berlin Kulturwissenschaftliches Seminar Koordinatorin Graduiertenkolleg "Geschlecht als Wissenskategorie" Sophienstr. 22a 10178 Berlin Tel: 030 / 2093-8248 oder -8237 Fax: 030 / 2093-8258 email: viola.beckmann@gender.hu-berlin.de www.geschlecht-als-wissenskategorie.de

Quelle. Genderzukunft news 33

(5) Calls for papers

2. GIEßENER STUDIERENDENKOLLOQUIUM VOM 27. BIS ZUM 29. OKTOBER 2006

Call for papers: Studierendenkolloquium **Vom Wettstreit der Künste zum Kampf der Medien – Medialitätsdiskurse im Wandel der Zeiten**

Organisatoren Ignis – Initiative Giessener Studierender zum Erwerb interdisziplinärer Schlüsselqualifikationen alias Mario Baumann, Daniela Matzner, Sebastian Matzner, Yvonne Nowak, Nassrin Sadeghi

Organisation und methodische Zielsetzung:

Das Studierendenkolloquium richtet sich vornehmlich an Studierende mittleren und höheren Semesters aller geisteswissenschaftlichen Fachbereiche sowie an Doktoranten, die sich in der Anfangsphase ihrer Promotion befinden. Es wird vom 27. bis zum 29. Oktober 2006 im Tagungsraum des Alexander-von-Humboldt Gästehauses der Justus-Liebig-Universität Gießen stattfinden. Durch Simulation dieser Arbeitsform des Wissenschaftsbetriebes soll fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit gegeben werden, die Kolloquiumssituation einzuüben. Die Veranstaltung setzt sich in alternierender Reihenfolge aus 20-minütigen Vorträgen und anschließenden Diskussionen von 15 Minuten zusammen. Um einen weiteren zentralen Bereich wissenschaftlichen Arbeitens einzuüben, ist eine Veröffentlichung der Kolloquiumsergebnisse in Form eines Sammelbandes intendiert. Dazu wurde Kontakt mit dem Tectum-Verlag Marburg aufgenommen, von dem ein Angebot mit Kostenvorschlag vorliegt. Unsere Initiative hat am 15. und 16. Juli 2005 bereits ein Studierendenkolloquium zu dem Thema „Wo die Liebe hinfällt... – AMORalische Liebeskonzeptionen in der europäischen Geistesgeschichte“ mit großem Erfolg organisiert. Dieses Kolloquium verstand sich nicht als Forschungskolloquium, sondern als Forum für konkreten interdisziplinären Austausch auf Studierendenebene, der aufgrund der Disziplingebundenheit einerseits und der zunehmenden Verschulung des wissenschaftlichen Lehrbetriebes andererseits im regulären Studium in dieser Form nicht gegeben ist. Die 10 Teilnehmer kamen von unterschiedlichen Universitäten (Gießen, Marburg, Heidelberg) und gehörten verschiedenen Fachdisziplinen an, namentlich der Gräzistik, Latinistik, Romanistik, Germanistik, Anglistik, Medizin und den Theaterwissenschaften. Durch die Zusammenführung verschiedener Medien, Epochen und Literaturen ergaben sich lebhaftere Diskussionen, in denen übergreifende strukturelle Muster im Umgang mit marginalisierten Formen der Liebe zu Tage traten, sowie gewinnbringende Einblicke in die Methoden der einzelnen Fächer. Dazu trug auch der Gastvortrag von Professor Niklas Holzberg aus München bei. Die Tagungsergebnisse werden dank der großzügigen Förderung durch die Giessener Hochschulgesellschaft und die Maria und Dr. Ernst Rink-Stiftung im Frühjahr 2006 ebenfalls im Tectum-Verlag Marburg publiziert. Angeregt durch die erfolgreiche Durchführung und die positive Resonanz der Zuhörer und Vortragenden, hat sich Ignis vorgenommen, ein zweites Kolloquium nach diesem Muster zu organisieren. Erneut möchten wir auch einen externen Gastredner gewinnen, der sich auf dem Felde des Tagungsthemas verdient gemacht hat. Wie auch bei der ersten Tagung ist es methodische Zielsetzung dieses Studierendenkolloquiums, in Organisation, Durchführung und Teilnahme interdisziplinäre Schlüsselqualifikationen zu erwerben.

Thematische Zielsetzung: Mit dem Leitthema „Vom Wettstreit der Künste zum Kampf der Medien – Medialitätsdiskurse im Wandel der Zeiten“ öffnet sich das Kolloquium für Kontexte und Disziplinen unterschiedlichster Art und führt diese unter einem gemeinsamen Gesichtspunkt zusammen. Die Vorträge sollen einen Einblick in die einzelnen Disziplinen gewähren, sich auf den aktuellen Forschungsstand beziehen und zu einer kritischen Diskussion anregen. Thematisch richtet sich der Blick dabei auf die vielfältigen Facetten des Medialitätsdiskurses, der sich ausgehend von der Antike bis in die Gegenwart verfolgen lässt. Im Vordergrund steht nicht die Nachzeichnung der chronologischen Entwicklung dieses Diskurses, sondern vielmehr die Thematisierung signifikanter Einzelphänomene in unterschiedlichen Epochen. Der Fokus richtet sich dabei erstens auf den Paragone, also den Wettstreit der Künste. Den Paragonediskussionen liegt, wie Ulrich Pfisterer in seinem Paragone-Artikel im Historischen Wörterbuch der Rhetorik festhält, die zentrale Frage nach den Gemeinsamkeiten und Unterschieden, Möglichkeiten und Grenzen von Sprache, Text, Musik, Architektur und den verschiedenen visuellen Medien zu Grunde. Da man insbesondere während Antike, Renaissance und Barock noch von einer prinzipiellen Vergleichbarkeit von Malerei und Dichtung hinsichtlich ihrer künstlerischen Mittel und Ziele ausgeht – vgl. etwa das Horazische Diktum *ut pictura poesis* – muss im Gegenzug zwangsläufig ein Bedürfnis nach Abgrenzung und positiver Gewichtung der eigenen Disziplin entstehen, das sich im Paragone äußert. Unser Kolloquium möchte sich jedoch ausdrücklich nicht nur mit Fragen nach der Konkurrenz der Künste beschäftigen, sondern auch Erscheinungen ihres Mit- und Nebeneinanders in den Blick nehmen. Hier ist etwa an das Konzept des Gesamtkunstwerks zu denken, das in bestimmten Epochen als Ideal postuliert wurde. Darüber hinaus sind insbesondere seit Beginn der Neuzeit Phänomene zu beobachten, die unter dem Stichwort „Kampf der Medien“ zusammengefasst werden können. Darunter verstehen wir die gezielte Instrumentalisierung von Medien – etwa von Texten und Bildern, in jüngerer Zeit von Massenmedien wie Hörfunk, Film und Fernsehen – zur Austragung von gesellschaftlichen und politischen Konflikten sowie zur Beeinflussung des Publikums. Als Beispiele hierfür sind die als „Medienkrieg“ geführten Auseinandersetzungen in den Religionskriegen im

Frankreich des 16. Jahrhunderts oder die propagandistischen Maßnahmen totalitärer Systeme zur Verbreitung ihrer Ideologie im 20. Jahrhundert zu nennen. Die so skizzierte Themenstellung bietet eine geeignete Ausgangsbasis zur Zusammenführung unterschiedlicher Fachdisziplinen, wie es der Zielsetzung des Kolloquiums entspricht. Anmeldung Die Anmeldung erfolgt über ein kurzes Abstract, das in max. 15 Zeilen das geplante Thema kurz skizziert und an die E-Mail-Adresse ignis@freenet.de geschickt wird. Deadline ist der **30. Juni 2006**.

Quelle: Daniela Matzner (Universität Gießen)

Call for Papers für Heft 1/2007 der femina politica „**Frauen – Gender – Diversity. Perspektiven theoretischer Konzepte und ihrer politischen Umsetzung**“ (Arbeitstitel)

Gegenwärtig werden verschiedene Strategien politischer und betrieblicher Gleichstellung genutzt. Das aus dem US-amerikanischen Kontext stammende Konzept des „Diversity Management“ ist in aller Munde und wird auch seitens der Europäischen Union, z.B. im Rahmen der Antidiskriminierungsrichtlinie, immer stärker eingefordert. Der Diversity-Ansatz wird dabei häufig in Konkurrenz zu herkömmlichen Gleichstellungsansätzen und zur Gender-Mainstreaming-Strategie gestellt. Das Heft 1/2007 der femina politica soll Gelegenheit bieten, aus einer politikwissenschaftlichen Perspektive die verschiedenen Strategien und die dahinterstehenden theoretischen Kategorien und Konzepte einer kritischen Bestandsaufnahme zu unterziehen. Etablierte Ansätze der Frauenförderung, die meist über formale und rechtliche Instrumente die Gleichstellung von Frauen und Männern vorantreiben wollten, haben in den letzten Jahren an Akzeptanz und Relevanz verloren. Sie wurden zunehmend als unwirksam oder kontraproduktiv kritisiert, da sie die Zielgruppe zu einer besonders förderungswürdigen Sondergruppe (z.B. „Quotenfrauen“) abwerten. Zudem sind sie auch kaum in der Lage, teilweise subtilere kulturelle Ausgrenzungsmechanismen – insbesondere jenseits der beiden Genusgruppen – zu thematisieren. Bereits die Strategie des Gender Mainstreaming erweitert nicht nur den Adressatenkreis um Männer, sondern zielt ebenso wie der jetzt zunehmend diskutierte Diversity-Ansatz auf die Sensibilisierung für die Herstellung von Geschlecht im Handeln der Subjekte sowie eine Veränderung organisationalen Handelns. Gleichstellung wird somit zum Querschnittsthema. Ergänzend problematisieren Diversity-Konzepte auch verstärkt Identitäten und Gruppenzugehörigkeiten. Dabei zielt Diversity nicht allein auf Geschlechtszugehörigkeit, sondern geht von weiteren Dimensionen der „Vielfalt“ aus, wie 14 ethnisch-kultureller Hintergrund, Religion/Weltanschauung, soziale Herkunft, Behinderung, Alter oder sexuelle Orientierung. Obgleich sich dieses Konzept noch in der Erprobungsphase befindet, wird es aus feministischer Perspektive oft kritisch beurteilt, da in der bisherigen Umsetzung vor allem der betriebswirtschaftliche Nutzen des „Humankapitals“ im Vordergrund steht. Weiterhin wird befürchtet, dass frauenpolitische Forderungen nach Teilhabe nun gänzlich in den Hintergrund gedrängt werden. Andererseits lassen sich in theoretischer Hinsicht mit „Diversity“ Bezüge zur Intersektionalitätsforschung herstellen, die das Subjekt als Schnittstelle verschiedener und multipler Gruppenzugehörigkeiten betrachtet und unterschiedliche Herrschafts- und Diskriminierungsdimensionen in den Blick nimmt. So könnten eine differenziertere Analyse sozialer Strukturen sowie eine auf mehrere Ungleichheitsdimensionen zielende politische Strategie einen Beitrag zur systematischen Anerkennung von sozialer wie kultureller Vielfalt und zur Gleichstellung leisten. Inwiefern eine solche herrschaftskritische Perspektive im Diversity-Konzept verortet werden kann und welche Vor- und Nachteile es gegenüber Gender Mainstreaming haben könnte, bedarf einer intensiveren Diskussion. Insgesamt steckt die Forschung zu „Diversity“, vor allem im deutschsprachigen Raum, noch in den Kinderschuhen. Gerade eine politikwissenschaftliche Auseinandersetzung mit diesem neuen Ansatz und seinem Verhältnis zu bereits bekannten Kategorien und Strategien ist bisher vernachlässigt worden, bietet aber vielseitige Anknüpfungspunkte. Die femina politica nimmt dies zum Anlass, den Diversity-Ansatz im Vergleich zu anderen gleichstellungspolitischen Ansätzen einer genaueren Analyse zu unterziehen. Dies soll zugleich die Möglichkeit einer Bilanzierung feministischer Politikwissenschaft eröffnen, die sich ebenfalls die Frage nach ihren kategorialen Bezugsgrößen stellen muss. Wir fordern daher zur Einreichung von Abstracts zu den folgenden Themenfeldern auf: Wie lässt sich die konzeptionelle Entwicklung der gleichstellungsbezogenen Strategien in den letzten Jahrzehnten beschreiben (politische Philosophie, zeitgeschichtliche Einbettung)? Welches Verständnis von (Un-)Gleichheit liegt dem jeweils zugrunde, welche Verschiebungen und Veränderungen fanden dabei statt?

Welche Unterschiede werden gemacht, welche Gruppeninteressen bzw. Identitäten setzen sich im politischen Diskurs durch und wie kann der Ausgleich unterschiedlicher Interessen vorgenommen werden? Hier stehen zugespitzt Strategien von Gleichheit versus Differenzen (Partikularismus) gegenüber.

Was heißt Diversity für die Repräsentation von Gruppen und Interessen? Wie kann Diversity macht- oder herrschaftskritisch gedacht werden? Welche Bezüge zur Intersektionalitätsforschung lassen sich dabei

herstellen? Besteht die Gefahr einer Reifizierung von Unterschieden durch deren Thematisierung in Gleichstellungskonzepten? Wie kann die Festschreibung von „Ausgrenzungskategorien“ vermieden werden?

Gibt es einen Trade-off zwischen „Gerechtigkeit vs. Effizienz“ durch die verstärkte Einführung von Diversity-Konzepten und somit eine Gefahr der Ökonomisierung des Politischen?

Welche Erfahrungen bestehen mit der Umsetzung der Strategie „Diversity“ in verschiedenen Politikfeldern und in (länder-)vergleichender Perspektive? Welche Entwicklungen sind in der Europäischen Union im Hinblick auf das Verhältnis von Gender Mainstreaming und Diversity feststellbar?

Wie kann die gesteigerte Komplexität von Gleichstellungspolitiken bewältigt werden? Werden „alte Ungleichheiten“ in den (diskursiven) Hintergrund gedrängt? Welchen „Mehrwert“ erbringen Diversity und Gender Mainstreaming für Gleichstellungspolitik und zum Abbau von (geschlechtlichen) Ungleichheiten?

Welche neuen politischen Akteure und Politikformen treten mit neuen Formen der Gleichstellungspolitik auf?

Werden die bislang bestehenden unterschiedlichen Strategien in der Praxis zusammengeführt oder werden sie voneinander abgelöst – von der Frauenförderung zu Gender Mainstreaming zu Diversity Management? Je nach Befund wäre zu fragen, welche Konsequenzen daraus für feministische Interessen folgen.

Der Schwerpunkt wird inhaltlich von Dr. Julia Lepperhoff, Anneli Rüling und Alexandra Scheele verantwortet. Wir bitten um ein- bis zweiseitige Abstracts (per mail) bis zum **15. Juni 2006** an Anneli Rüling (rueling@gmx.de) oder an die Redaktionsadresse (redaktion@femina-politica.de). Die femina politica versteht sich als feministische Fachzeitschrift und fördert Frauen in der Wissenschaft. Deshalb werden inhaltlich qualifizierte Abstracts von Frauen bevorzugt. Die Herausgeberinnen werden auf der Basis der eingereichten Vorschläge Beiträge auswählen und die AutorInnen benachrichtigen. Der Abgabetermin für die fertigen Beiträge im Umfang von 25.000 bis max. 30.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen) ist der **15. Oktober 2006**.

Quelle: genderzukunft news 33

(6) Speziell für Forscherinnen **Spezielle Stipendien für Frauen**

Deutscher Akademikerinnenbund e. V. (DAB)

Der DAB vergibt in unregelmäßigen Abständen Stipendien an Studentinnen und Doktorandinnen, die kurz vor dem **Abschluss ihres Studiums oder ihrer Dissertation** stehen und keine anderen Möglichkeiten der Förderung haben.

Es werden Frauen aller Fachrichtungen gefördert; Arbeiten, in denen internationalen Beziehungen ein hoher Stellenwert eingeräumt wird, werden bevorzugt berücksichtigt.

Voraussetzungen: fachliche Qualifikation materielle Bedürftigkeit (z. B. Wegfall des BAföG) Abschluss der Promotion muss kurz bevorstehen Das Stipendium wird für die Dauer eines Jahres in Höhe des BAföG-Satzes gezahlt. Die Stipendien des DAB werden aus Spenden finanziert und nicht wie bei den anderen Stiftungen durch öffentliche Mittel gefördert. Daher können nur in unregelmäßigen Abständen Stipendien vergeben werden.

Anforderung der Antragsunterlagen:

Deutscher Akademikerinnen Bund e.V. Innovationszentrum Breite Str. 6-8 23552 Lübeck Tel. 0451/3003-330 Internet: <http://www.dab-ev.org/>

Quelle: Frauenbeauftragte der Philipps-Universität

Kennen Sie eigentlich schon das Magazin **Uni-Frauen**? Es erscheint jedes Semester an unserer Universität und widmet sich den vielfältigsten Forschungs- und allgemeinen Themen. Die letzte Ausgabe gibt es unter

http://www.physik.uni-marburg.de/fileadmin/user_upload/services/frauenbeauftragte/Heft20.pdf

Auch Beiträge von Ihrer Seite sind dort willkommen!

(7) Andere nützliche Links und Informationen für Promovierende

Dr. Habil. Kinderlos

Erstmals belegt eine Studie, wie kinderfeindlich es an deutschen Universitäten zugeht.
<http://www.academics.de/index.aspx?menu=3,7>

Unter www.romanistinnen.de ist eine Seite zu Leben und Wirken von **Frauen in der Romanistik** im Aufbau. Die Seite selbst ist "Galerie der Frauen in der Romanistik" betitelt. Besprechung auch unter <http://textundblog.de/?p=858>

Quelle: Gabriele Beck-Busse (Universität Marburg)

(8) Sonderthema: Premio Iberoamericano an der Philipps-Universität

Bewerbungen für Premio Iberoamericano

Preis für wissenschaftliche Originalarbeit in spanischer oder portugiesischer Sprache

Das in Frankfurt akkreditierte iberookamerikanische Konsularcorps hat einen „Premio Iberoamericano“ gestiftet, der jedes Jahr an einer anderen Universität in Hessen, Rheinland-Pfalz oder dem Saarland vergeben wird. Turnusmäßig soll der Preis für das Jahr 2006 an der Philipps-Universität Marburg vergeben werden.

Der Premio Iberoamericano wird für die **beste wissenschaftliche Originalarbeit** im Umfang von mindestens 30 bis höchstens 80 Seiten verliehen, die von Studierenden, Doktorandinnen und Doktoranden sowie Postdocs an dieser Universität in spanischer oder portugiesischer Sprache verfasst wurde. Einsendeschluss für die Arbeit in dreifacher Ausfertigung ist der **3. November 2006**. Koordinator ist Prof. Dr. Ulrich Winter, Fachbereich Fremdsprachliche Philologien, der auch für weitere Informationen zur Verfügung steht

Link zu den Einzelheiten der Ausschreibungsbedingungen – Reglamento:

<http://www.uni-marburg.de/aktuelles/news/20060326>

(9) Impressum

Die angegebenen Informationen wurden nach bestem Wissen zusammengestellt; dennoch kann ihre Richtigkeit und Vollständigkeit nicht garantiert werden. Soweit die Texte aus Dokumenten anderer Institutionen übernommen wurden, ist die jeweilige Quelle mit angegeben.

Sie kennen einen Link, der für die anderen Promotionskollegler ebenfalls interessant ist? Mailen Sie uns: gsw-promotionskolleg@staff.uni-marburg.de. Ein herzliches Dankeschön für Ihre Mitarbeit!

Sie haben unseren Newsletter irrtümlich bekommen oder wollen ihn abbestellen? Eine kurze formlose Mail mit Betreff „Newsletter abbestellen“ an kontakt.gsw-promotionskolleg@staff.uni-marburg.de genügt!

Dieser Newsletter wurde zusammengestellt von
Susanne Iglar
Koordinatorin
Promotionskolleg fuer Geistes- und Sozialwissenschaften
der Philipps-Universität Marburg
Wilhelm-Röpke-Str. 6 C
35039 Marburg
06421/28-26141
iglar@staff.uni-marburg.de
<http://www.uni-marburg.de/gsw-promotionskolleg>